

**Alternative Lernorte in der Regelschule**  
Mittwoch, 9.1.2019, Campus Brugg-Windisch



# Alternative Lernorte in der Regelschule

Schulen mit hoher Problemlösefähigkeit zeichnet aus, dass sie im Schulalltag Herausforderungen analysieren, Lösungen entwickeln und diese auf ihre Nachhaltigkeit überprüfen. Alternative Lernorte ausserhalb des Klassenunterrichts können eine solche Problemlösung darstellen, etwa im Zusammenhang mit einer intensiveren Lernbegleitung, bei Unterrichtsstörungen oder für das Erledigen von Hausaufgaben. Dazu gibt es aus verschiedenen Schulen Erfahrungen mit «Schulinseln», «Lernateliers» oder «Förderoasen».

Lässt sich ein alternativer Lernort mit der inklusiven Absicht, «eine Schule für alle» zu sein, vereinbaren? Wie können Lehrpersonen, pädagogische Fachpersonen und die Schulleitung sinnvolle Lösungen entwickeln, die zur Förderung der Schülerinnen und Schüler beitragen? Wie gelingt es, die Effekte alternativer Lernorte in die weitere Schulentwicklung einzubauen? Wie können Kooperation und Vernetzung zwischen alternativen Lernorten und dem Klassenunterricht gestaltet werden und welche weiteren Dynamiken erfordern die pädagogische Aufmerksamkeit?

Diese Fragestellungen sowie die schulrechtlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau zu alternativen Lernorten stehen im Zentrum. Die Tagung hat zum Ziel, eine reflektierte Auseinandersetzung anzuregen sowie gangbare Wege zu diskutieren.

Wir heissen Sie herzlich willkommen!

Michele Eschelmüller, Patrik Widmer, Tagungsleitung  
Beratungsstelle Unterrichtsentwicklung und Lernbegleitung,  
Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW

<b>Zielgruppe</b>	Lehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Schulleitende	
<b>Wann</b>	Mittwoch, 9. Januar 2019, 14.00–17.30 Uhr	
<b>Wo</b>	Pädagogische Hochschule, FHNW, Campus Brugg-Windisch, Haus 6, Raum 6.0D13	
<b>Anmeldung</b>	Anmeldeschluss: Sonntag, 16. Dezember 2018 <a href="http://www.fhnw.ch/wbph-tagungen">www.fhnw.ch/wbph-tagungen</a>	
<b>Tagungskosten</b>	CHF 120.– (inkl. Pausenapéro). Lehrpersonen mit Anstellung an der Volksschule aus den Kantonen AG und SO: Die Kosten werden von den Kantonen getragen. (AG und SO: Finanzierungs-kategorie A)	
<b>Auskunft</b>	Für administrative Fragen: Lisa Bangerter T +41 56 202 83 84 <a href="mailto:lisa.bangerter@fhnw.ch">lisa.bangerter@fhnw.ch</a>	Für Fragen zum Tagungsinhalt: Patrik Widmer T +41 56 202 81 47 <a href="mailto:patrik.widmer@fhnw.ch">patrik.widmer@fhnw.ch</a> Michele Eschelmüller T +41 56 202 80 54 <a href="mailto:michele.eschelmuller@fhnw.ch">michele.eschelmuller@fhnw.ch</a>

# Vertiefungsangebote

## **A Spielraum und Grenzen aus schulrechtlicher Sicht**

Was Schulen tun, muss rechtlich abgestützt sein. Dies gilt auch für alternative Lernorte. Aus schulrechtlicher Sicht ist zu fragen, welche Angebote in alternativen Lernorten gemacht werden können und wo man sich abgrenzen muss, unter welchen Bedingungen die Schülerinnen und Schüler die Angebote freiwillig nutzen können oder verbindlich beanspruchen müssen, wie die Ressourcierung erfolgen kann und welches geeignete Arbeitszeitmodelle sind. Neben den Erläuterungen des Departements BKS gibt es auch Raum für die Fragen der Teilnehmenden.

- Urs Wilhelm, Stv. Sektionsleiter Abteilung Volksschule, Sektion Organisation, BKS Kanton Aargau

## **B Zwischen Time-in und Freiwilligkeit – Entwicklungsgeschichten zweier alternativer Lernorte**

Mit der «Lerninsel» in Suhr und der «Schulinsel» in Olten haben die Schulleitungen und Lehrpersonen je eigene Lernorte ausserhalb der Klasse geschaffen. Aus dem anfänglichen Entwicklungsimpuls, Unterrichtsstörungen konstruktiv zu begegnen, haben sich die Angebote im Rahmen der gesamten Schulentwicklung verändert. Die beiden Schulleitungen berichten von ihren Ausgangslagen, ihren Entscheidungen, Abwägungen und der Ausrichtung ihrer alternativen Lernorte.

- Priska Lussi, Schulleiterin Sereal Suhr
- Hansueli Tschumi, Schulleiter Sekundarstufe I, Olten

*Moderation:* Cornelia Müller Bösch, Dozentin, Pädagogische Hochschule FHNW

## **C Alternative Lernorte begründen**

Ein zum Klassenunterricht alternativer Lernort benötigt eine Erklärung, sei es gegenüber den Eltern, den Behörden, innerhalb des Kollegiums oder gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Die Art und Weise, wie Begründungen vorgenommen und Angebote beschrieben werden, ist anspruchsvoll. Weder sollen Schülerinnen- und Schülergruppen problematisiert, Separierung beschönigt noch die Kompetenzen von Lehrpersonen indirekt geschmälert werden. Worauf ist zu achten, wenn alternative Lernorte in internen Konzepten oder in der Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit begründet werden?

- Barbara Kunz-Egloff, Dozentin für Integrative Pädagogik, Pädagogische Hochschule FHNW

## **D Alternative Lernorte als Teil der Schulentwicklung**

Mit alternativen Lernorten verbinden sich die Erwartungen, pädagogische Haltungen zu verändern, die Kooperation zwischen den Lehrpersonen zu vertiefen oder die Schülerinnen und Schüler adäquat zu fördern. Die Nutzung des Angebots und insbesondere die Wirkungen auf Schülerinnen und Schüler sowie auf Lehrpersonen erfordern Zwischenevaluationen und Folgerungen für die Schule. Der Gesamtschulleiter der Schulen Seengen gibt Einblick in seinen Schulentwicklungsprozess.

- Urs Bögli, Gesamtleitung Schulen Seengen

*Moderation:* Michele Eschelmüller, Leiter Beratungsstelle Unterrichtsentwicklung und Lernbegleitung – schul-in, Pädagogische Hochschule FHNW

# Programm

---

13.45	Eintreffen
14.00	<u>Begrüssung</u> Prof. Dr. Katrin Kraus, Leiterin Institut Weiterbildung und Beratung Pädagogische Hochschule FHNW
	<u>Referate</u> <b>Dynamiken alternativer Lernorte in der Schulorganisation</b> Dr. Patrik Widmer-Wolf, Dozent für Integrative Pädagogik, Pädagogische Hochschule FHNW
	<b>Eckwerte für alternative Lernorte an Aargauer Schulen</b> Urs Wilhelm, Stv. Sektionsleiter Abteilung Volksschule, Sektion Organisation, BKS Kanton Aargau
14.50	Vertiefungsangebote Runde 1
15.35	Pause mit Apéro
15.55	<b>Alternative Lernorte in einer Schule für alle?</b> Podium unter der Leitung von Cornelia Kazis, Journalistin und Radiomoderatorin, mit: <ul style="list-style-type: none"><li>– Renate Baschek, Gesamtschulleiterin der Schulen Neuenhof</li><li>– Edgar Kohler, Schulleiter der Regionalschule Lenzburg</li><li>– Karin Frey, Programmleiterin Soziales Lernen in der Schule (SOLE), Pädagogische Hochschule FHNW</li><li>– Raphael Zand, Leiter Professur Integrative Didaktik und Heterogenität, Pädagogische Hochschule FHNW</li><li>– Urs Wilhelm, Sektionsleiter Abteilung Volksschule, Sektion Organisation, BKS Kanton Aargau</li></ul>
16.45	Vertiefungsangebote Runde 2
17.30	Schluss

---